

Landfrauen tagen im Emmental

Kantonalverband / Die Berner Landfrauen und Bäuerinnen schaffen die Einzelmitgliedschaft ab.

OBERGOLDBACH «Berner Landfrauen sind eine alte, starklaubige, spät reifende Berner Landsorte aus den 30er-Jahren.» So zumindest lautet eines der Suchresultate, wenn man «Berner Landfrauen» in der Internet-suchmaschine Google eintippt. Hoppla, könnte man meinen. Doch einigen Bäuerinnen ist wohl bewusst, dass «Berner Landfrauen» auch der Sortenname einer Stangenbohne ist. Mit dieser Anekdote eröffnet Barbara Kunz, die Präsidentin des Verbands Bernischer Landfrauenvereine (VBL), die Delegiertenversammlung in Obergoldbach, Gemeinde Landiswil, und hat die Lacher auf ihrer Seite.

Eine Kasse leidet

Zügig und gewohnt humorvoll führt die Präsidentin durch den statutarischen Teil. Bei den Mitteilungen aus der Fachkommision Bildungsjahr Hauswirtschaft gibt es jedoch nicht viel zu lachen. Denn das vom VBL angebotene Zwischenjahr hat zu kämpfen, die Zahl der Schülerinnen geht zurück. Dies erläutert Christine Gafafer (siehe Kasten rechts).

So ist es nicht verwunderlich, dass die Kasse des BJHW im Jahr 2024 einen Verlust von Fr. 12 458.- verzeichnet. Auch das Budget 2025 sieht ein Minus in Höhe von Fr. 16 800.- vor. «Weniger Einnahmen durch weniger Lernende», bilanziert die Geschäftsführerin Karin Sommer. Denn die Lektionenzahlen am Inforama bleiben gleich hoch – und damit auch die Kosten für den VBL. Besser sieht die Rechnung des VBL aus. Diese schliesst mit einem Plus von knapp Fr. 42 000.-



Renate Wyss, Präsidentin Barbara Kunz, Nicole Kramer sowie die zurückgetretene Eva Flückiger (v.l.n.r.), strahlen in den Hügeln des Emmentals um die Wette.

(Bild Andrea Wyss)

«Durch den Verkauf einer Aktie haben wir einen Schübel Geld bekommen», erläutert Karin Sommer.

Auch um Zahlen dreht sich der Antrag des Vorstands für eine An-

erläutert, dass die Einzelmitgliedschaft keinen Sinn mache, da der VBL ja der Verband der Vereine sei. «Wichtig ist, dass ihr in euren Regionen vernetzt und engagiert seid», betont sie. Än-

resbetrags für Einzelmitglieder von Fr. 20.– können Gönnerinnen einen Betrag nach Wahl einzahlen, jedoch mindestens Fr. 20.– Der Antrag wird mit zwei Enthaltungen, einer Nein-Stimme und 100 Ja-Stimmen deutlich angenommen.

Rücktritte und Neuwahlen

Eva Flückiger tritt aus dem Vorstand aus, ebenso tritt die Revisorin Claudia Bernhard zurück. Als Nachfolgerinnen werden Nicole Kramer aus Walperswil im Berner Seeland als Beisitzerin im Vorstand und Renate Wyss aus Alchenstorf als Rechnungsrevisorin gewählt. *Andrea Wyss*



«Macht das sinnvolle Bildungsjahr Hauswirtschaft immer wieder bekannt.»

Christine Gafafer ruft alle dazu auf mitzuhelpen, dass die Lernendenzahlen des lehrreichen Jahres wieder steigen.

passung der Statuten. Dieser will die Einzelmitgliedschaft in eine Gönnerschaft umwandeln. Der VBL zählt bislang über 200 Einzelmitglieder, die jedoch kein Stimmrecht haben. Barbara Kunz

dern tue sich nichts, ausser, dass die sechsmonatige Kündigungsfrist wegfallen, die öfters Anlass zu Diskussionen gab. Gönnerinnen erhielten weiterhin eine Einladung zur DV. Statt des fixen Jah-

Das Zwischenjahr

Das Bildungsjahr Hauswirtschaft ist ein Zwischenjahr, dessen Initiant und Träger der VBL ist. Die Jugendlichen arbeiten während vier Tagen in einem Haushalt und besuchen einen Tag pro Woche den Unterricht am Inforama. Zu den Fächern gehören: Ernährung, Verpflegung, Produktion und Verwertung, Garten, Haushaltspflege, Allgemeinbildung sowie Persönlichkeitsbildung.

Viele offene Lehrstellen

Im Schuljahr 23/24 zählte die Klasse 15 Schülerinnen. Im laufenden Jahr 24/25 sind es zwölf Lernende. Und für den Schulstart im August sind bislang neun Anmeldungen eingegangen. «All das bereitet uns Sorgen», betont Christine Gafafer. Grund für den Rückgang seien die vielen offenen Lehrstellen. «Zwischenjahre drängen sich nicht mehr auf», weiß sie.

Lösungen werden gesucht

Sie fordert die Anwesenden auf: «Macht das sinnvolle und lehrreiche Bildungsjahr Hauswirtschaft immer wieder bekannt.» Denn die Ausbildrinnen würden mit «Kopf, Herz und Verstand» die Jugendlichen begleiten und ausbilden. Der VBL will nun nachhaltige Lösungen für die Zukunft erarbeiten. Wie diese aussehen könnten, ist momentan noch unklar. aw